

Stellungnahme: Gestaltung Freizeitband Mangfall im Rahmen der Hochwasserschutzmaßnahmen zwischen Wilhelm-Leibl-Fuß/Radweg und Triftbachspitz

Deichrückverlegung Höhe Wendelsteinstraße



Bild 1: Wasser-Spielplatz an der Deich-Rückverlegung unterhalb Willinger Brücke

Hier ist in der Einbuchtung ein großzügiger Wasser-Spielplatz an einem Seitengerinne angelegt worden, das auch derzeit noch - bei Niedrigwasserstand - durchströmt wird.

Der wasserseitige Bereich wird schon jetzt von Kindern sehr gut angenommen als naturnaher Freiraum zum freien Spiel ohne die üblichen Spielgeräte, ohne Vorgaben und pädagogischen Anleitungen.

Strömendes Wasser, Steine, Feuerstelle, ausreichend Platz regen die Fantasie offenbar ausreichend oder sogar ganz besonders an.

Diese Bucht wird vermutlich zu einer Attraktion an der Mangfall.

Wurzelstöcke im Seitengerinne und flache Wasserbereiche strukturieren den Seitenarm, bieten Fischbrut Schutz und Wärme.

Es ist geplant, landseitig vor dem Deich noch Großbäume zu pflanzen, die einen Hintergrund zur Bebauung hin bilden sollen. Ausreichend Fläche ist vorhanden. Die Pflanzungen sind ggf. gegen wildes Parken zu schützen.

Um diese Flächen am Wasser auch im Sommer für Mütter und Kinder gut nutzbar zu machen, sind noch zwei schattenspendende Bäume in Ufernähe notwendig.

Auch verschiedene Buschgruppen würden die große Fläche beleben und Kindern die Möglichkeit für Versteck- und Fangspiele geben.

Rosen- und Nutzgehölze wie Johannisbeeren und Mirabellen entlang des Zugangsweges und am Rand der Bucht könnten den besonders bürgerfreundlichen Charakter noch ergänzen.

Nachpflanzungen

An der Einmündung Mangfallstraße sollte die große gefällte Eiche am Deichfuß landseitig durch Neupflanzung ersetzt werden. Deichbautechnisch ist dies laut Frau Reitinger-Eß möglich. Die Sicht auf die angrenzenden Garagendächer soll durch Strauchpflanzungen verdeckt werden.

An geeigneter Stelle sollen Mirabellen und Schwarzpappel nachgepflanzt werden, die im Rahmen der Sofortmaßnahmen Hochwasserschutz gefällt werden mussten.

Ein großwüchsiger „Brückenbaum“ soll als Landmarke an der Willinger Brücke. Südseite, Fließrichtung rechts gepflanzt werden - Silberweide, Schwarzerle oder Schwarzpappel.

Kopfweiden

Fünfzehn Kopfweiden werden oberhalb der Willinger Brücke gepflanzt und erzogen.

Zehn Kopfweiden sollen im Bereich der Sitzstufen Höhe Schrebergärten St.-Georg-Siedlung gepflanzt werden.

Fünf Kopfweiden sollen oberhalb des neuen Pegelhäuschens gepflanzt werden.

Die Bäume sollten wasserseitig so am Deichfuß stehen, dass sie für den Schnitt möglichst gut erreichbar sind.

*„... Als Arten nutzt man hierzu meist die [Silber-Weide](#) (*Salix alba*) oder die [Korb-Weide](#) (*Salix viminalis*). An der Schnittfläche treibt der so behandelte Baum in großer Zahl neue Triebe aus. Diese Ruten lassen sich gut erreichen und zur wirtschaftlichen Nutzung abschneiden ([schneiteln](#)). ... Ruten zum Flechten werden in kurzen Abständen geschnitten, für die Nutzung als Pfosten oder Stiele wird länger gewartet. ...“*

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kopfweide>

Das Rutenmaterial kann vielfältig verwendet werden und erlebt seit einigen Jahren wieder eine Renaissance v.a. zum Korbflechten und im Gartenbau. Es könnte Schulen und Kindergärten zur Verfügung gestellt werden.

Strauchpflanzungen

Vereinzelt sollen kleine Strauchgruppen v.a. mit Holler, Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*), Kornelkirsche (*Cornus mas*) und Wildrosenarten gepflanzt werden.

Früchte zum Ernten (Blüten, Beeren), ökologischer Wert und Zierwert (Laub, Blüten, Beeren) sind Auswahlkriterien.

Strauchgruppen können das schnurgerade technokratisch wirkende Deichbauwerk auflockern und mit der arten- und blütenreichen Krautschicht naturnah gestalten.

Japanischer Staudenknöterich (*Fallopia japonica*)

Fast überall auf dem neuen Deichbauwerk kommt mittlerweile diese invasive Pflanze auf. Sie wurde mit dem Oberbodenmaterial leider weitflächig verteilt. Bisher gab es nur eine kleine Stelle, wo sie hier am Ufer zu finden war und bereits bekämpft wurde - leider ohne Erfolg.

Dieser Neophyt gefährdet die geplante artenreiche Aussaat von Kräutern und Gräsern massiv, weil er binnen kürzester Zeit aufgrund seiner Robustheit und Wuchskraft alle einheimischen Pflanzen auf großer Fläche komplett verdrängt. Unter günstigen Bedingungen kann die Pflanze innerhalb weniger Wochen eine Wuchshöhe von 3 bis 4 Metern erreichen, mit einem täglichen Zuwachs von 10 bis 30 cm.

Siehe auch Bundesamt für Naturschutz: Naturschutzfachliche Invasivitätsbewertungen für in Deutschland wild lebende gebietsfremde Gefäßpflanzen; Skript 352/2013, Seite 92/93

<http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/service/skript352.pdf>

https://de.wikipedia.org/wiki/Japanischer_Staudenkn%C3%B6terich

Es ist dringend erforderlich, konsequent gegen diesen Aufwuchs vorzugehen! Sollte der kontaminierte Oberboden nicht wieder abgetragen werden, müssen neue Austriebe regelmäßig von Hand ausgestochen werden.



Bild 2: Junge Pflanze



Bild 3: Wurzelaustrieb (Rhizomaustrieb)

Diese kleinen Wurzelstückchen sind mit dem gesamten Oberbodenmaterial verteilt worden und kaum mehr zu entfernen. Beim Versuch die Pflanzen herauszuziehen, brechen die Rhizome ab und die Pflanze treibt aus kleinsten Stücken wieder neu aus.



Der Japan-Knöterich (*Fallopia japonica*) verdrängt heimische Pflanzen- und Insektenarten durch Aufbau dichter Dominanzbestände. Da die invasive Art schon weiträumig verbreitet ist, wird sie auf der Schwarzen Liste - Managementliste geführt. (© S. Nehring)

Bild 4: Quelle BfN Skript 352/2013, Seite 28



Bild 5: Schnellwüchsige Pflanze

Badestellen

Eine weitere Badestelle kann erst wieder am Triftbachspitz auf Höhe der Triftbachbrücke zur Prof.-Urban-Straße angelegt werden. Das Mangfallufer kann dort flach und gut zugänglich angelegt werden.

Zusätzliche Badestellen am Ufer oder auf Kiesinseln werden sich „nach Bedarf entwickeln“ und werden durch die Flusssdynamik nach jedem Hochwasser neu geformt.

Schattenspendendes Weidengebüsch am Deichfuß wird toleriert.

Direkt auf Höhe der Deichzufahrt Kranzhornstraße sollte die große Kiesinsel am Gleithang wiederhergestellt/aufgeschüttet werden. Hier war eine beliebte Badestelle. Die Insel wurde leider durch Baggararbeiten auseinander geschoben, so dass jetzt stattdessen sehr flache algenbesetzte Wasserlachen entstanden sind, die bei Niedrigwasser nicht ausreichend durchspült werden. Entsprechend unschön und übel riechend ist der Bereich jetzt.

Sitzstufen

Die Stufen sollen hochwasserfest am linken Ufer in Fließrichtung vor der St.-Georg-Siedlung und unterhalb der Deichrückverlegung errichtet werden. Sichtachsen auf das Bergpanorama sind wünschenswert und sollten für die bestmögliche Lage beachtet werden.

Als Gestaltungselement der Gewässerlandschaft im Siedlungsbereich sind Sitzstufen am Ufer bei Erholungssuchenden besonders beliebt. Hier einige Beispiele von der Isar Renaturierung, ähnliche Stufen sind auch in Rosenheim zu finden und lassen sich in angepasster Form auch bei uns realisieren.

Quelle: <http://www.landschaftsarchitektur-heute.de/themen/landschaft-entwickeln/details/1501>

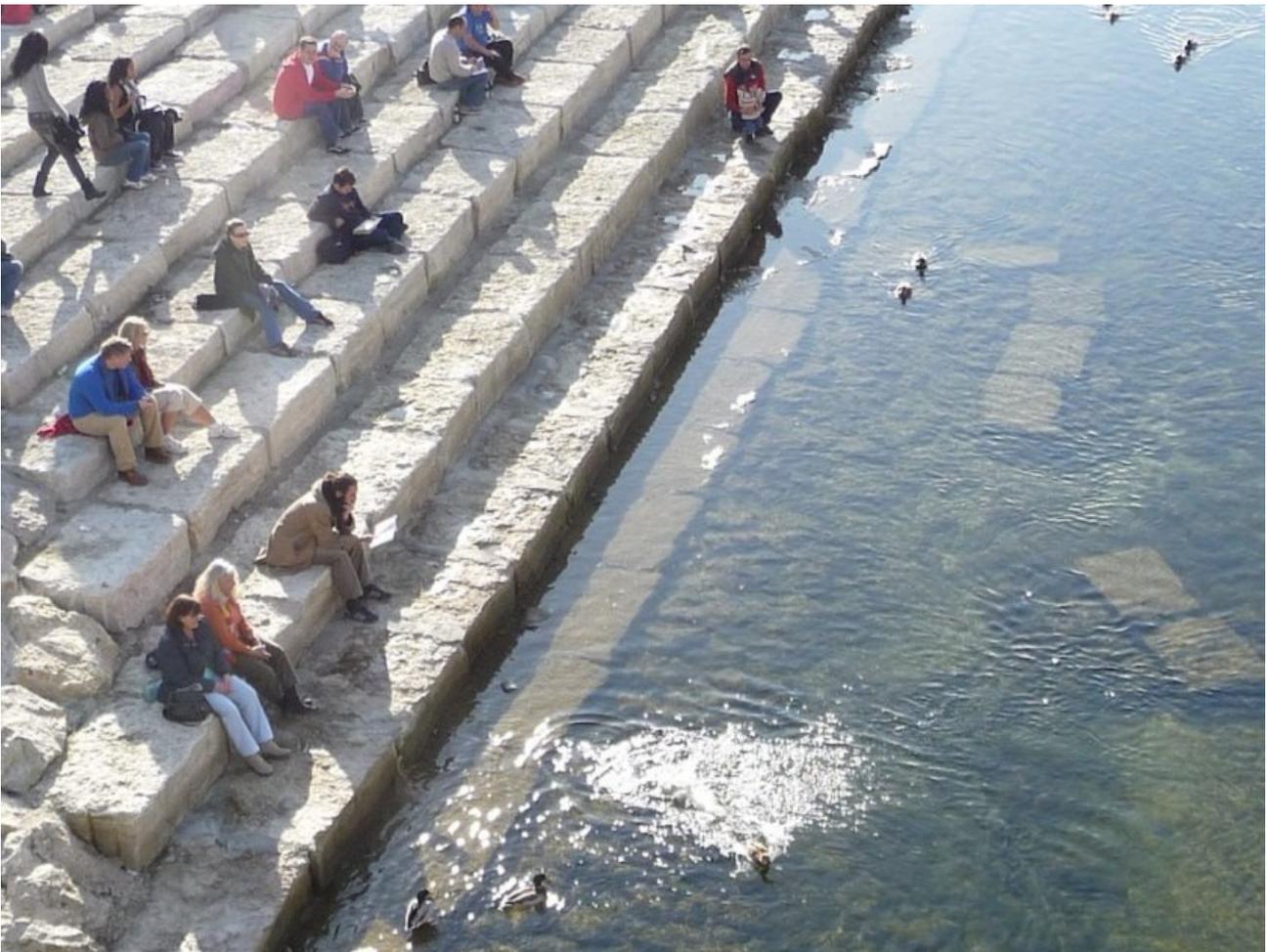


Bild 6: Beispiel für Sitzstufen



Bild 7: Beispiel für Sitzstufen



Bild 8: Beispiel für Sitzstufen

Sitzinseln und kleine Plätze

In Absprache mit der Stadt sollten auf dem Deich Sitzinseln und kleine Plätze mit Ruhebänken und/oder großen Sitzsteinen eingerichtet werden. Ausreichend Abfalleimer und an den Zugängen zum Deich Stationen für Hundetüten sollten bald wieder installiert werden. Für diese kleinen Plätze müsste die Deichkrone entsprechend etwas aufgeweitet werden. Landseitig am Deichfuß sollten nach Möglichkeit schattenspendende Bäume angepflanzt werden.

Sitzgruppen mit Aufweitungen der Deichkrone würden den geradlinige Verlauf der Deiche optisch angenehm auflockern.

An der Wilhelm-Leibl-Brücke will das Wasserwirtschaftsamt wieder einen Pavillon errichten.

Sportplätze Kranzhornstraße

Der östliche Bereich, wo derzeit noch ein großer Erdhaufen lagert (**Vorsicht, die Erde könnte mit Knöterichrhizomen verseucht sein!**), wird nach Abschluss der Arbeiten von der Stadt gestaltet.

Pläne der Stadt für einen Mehrgenerationen-Spielplatz sind hier gut vorstellbar. Die Sportplätze sind gut erreichbar und stark frequentiert.

Landseitig vor dem Deichfuß sollte der Bereich wieder einen „grünen Rahmen“ mit schattenspendenden Bäumen und Strauchgruppen bekommen.

Eine Sanitäranlage erscheint im Bereich der Sportplätze im Grunde notwendig und könnte von allen Erholungssuchenden des Freizeitbands Mangfall genutzt werden.

Bad Aibling, 22. April 2014

Anita Fuchs
Umweltreferentin im Stadtrat